

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Der am 25. Oktober 1864 zu Gruna bei Dresden geborene Schmiedegeselle **Sermann Friedrich Birkner** hat sich auf eine Gendarmereianzeige, eine in Reichstädt verübte Sachbeschädigung betreffend, zu verantworten und wird geladen, **Donnerstag, den 17. August 1882**, Vormittags 9 Uhr, vor dem Unterzeichneten sich einzufinden. Man bittet, Birkner'n von dieser Vorladung in Kenntniß zu setzen.
Dippoldiswalde, den 31. Juli 1882.

Der Königliche Amtsanwalt.
Dr. jur. **Fraustadt.**

Fünfte Sitzung des Bezirksausschusses vom 24. Juli 1882.

Rückfichtlich der Seiten der Gemeinde Dittersdorf mit Rückenbain und Reudörfel beabsichtigten Aufnahme eines Darlehns von 65,000 Mark behufs Abstoßung der Kaufgelder für die vom Rittergute Lauenstein erkaufte Waldgrundstücke erachtete der Bezirksausschuß in seiner Sitzung vom 27. Juni d. J., zugleich in Rücksicht auf einen aus der Gemeinde eingegangenen Protest gegen den gedachten Waldkauf, zunächst die Einholung eines forstmännischen Gutachtens hierüber und speziell auch über die künftige Ertragsfähigkeit des Waldes für nöthig. Dies ist Seiten der kgl. Amtshauptmannschaft geschehen und ist in dem bezüglichen Gutachten des Herrn kgl. Oberförsters Winter das fragliche Kaufgeschäft als für die Gemeinde Dittersdorf außerordentlich günstig bezeichnet. Der Bezirksausschuß genehmigte daher in seiner heutigen Sitzung nach längerer, hauptsächlich den Modus der Kapitalbeschaffung betreffenden Diskussion sowohl den Kaufabschluß mit der Guts herrschaft Lauenstein, als auch die Aufnahme des dazu nöthigen Kapitals bis zur Höhe von 65,000 Mark bei einem oder mehreren Kreditinstituten, unter der Voraussetzung jedoch, daß die Zins- und Tilgungsraten für das Kapital in einer die jährlichen Reinerträge aus den Holzschlägen nicht wesentlich übersteigenden Höhe festgesetzt werden, und wurde die Amtshauptmannschaft zu weiterer definitiver Erledigung der Sache nach dieser Richtung hin ermächtigt.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung war die von der Gemeinde Kreischka beschlossene Neufeststellung der Abgaben von Tanzvergütungen u. zur Armenkasse daselbst. Der Herr Vorsitzende, Amtshauptmann von Kessinger, bezeichnete eine durchgängige Regelung dieses Gegenstandes und zu diesem Behufe die Aufstellung eines bezüglichen Musterregulativs für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk auf Grund der einschlagenden Bestimmungen der Armenordnung vom 22. Oktober 1840 für zweckmäßig. Der

Bezirksausschuß erklärte sich damit völlig einverstanden und setzte deshalb die Entschließung auf den vorliegenden Spezialfall noch aus.

Der Stadtrath zu Frauenstein hat zu einer Zeit, wo ihm noch die volle verwaltungsrechtliche Kompetenz zuzustand, auf Widerruf und unter Feststellung einer gewissen Zeitdauer Konzessionen zum Schankbetrieb erteilt, deren Verlängerung nach Ablauf der gestellten Frist bis in die neueste Zeit lediglich durch alljährliche Abführung der stipulirten Gewerbesteuer zur Stadtkasse stillschweigend ausgewirkt worden ist. Diese Konzessionen haben gegenwärtig nicht mehr als zu Recht bestehend angesehen werden können, da von dem Zeitpunkte an, wo die Stadt Frauenstein dem Bezirksausschuße der kgl. Amtshauptmannschaft unterstellt worden ist, das Befugniß zur Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft, Schankwirthschaft und des Branntweinkleinhandels nach § 33 der Gewerbeordnung auf den Bezirksausschuß übergegangen ist und zu dessen Kognition mithin auch die Entschließung wegen der Erneuerung einer durch Zeitablauf ungiltig gewordenen Erlaubniß zum Schankbetrieb gehört. In dessen Folge sind nun der Handelsmann Robert Ebert, der Kaufmann Wilhelm Eduard Richter und der Tuchhändler August Wilhelm Müller in Frauenstein, welche eine Erlaubniß der vorgedachten Art bisher besessen haben, mit Anträgen auf Konzessionsertheilung bei der kgl. Amtshauptmannschaft eingekommen. Von diesen mit stadtgemeinderäthlichem Gutachten heute vorliegenden Gesuchen wurde dasjenige Müller's um Schankkonzession genehmigt, die Gesuche Ebert's wegen Branntweinkleinhandels und Richter's wegen Branntweinschanks aber, und zwar im Mangels eines örtlichen Bedürfnisses und bez. eines geeigneten Lokals abgelehnt.

Der Bezirksausschuß genehmigte sodann die im Einverständnis der Betheiligten von der kgl. Oberforstmeisterei Bärenfels vorgeichlagene Regelung der künftigen Gemeindezubehörigkeit mehrerer vom kgl. Forstfiskus verkaufter

Walbflächen, ferner den Beschluß des Gemeinderaths zu Dörnchen wegen Einführung gemeinschaftlicher Wahl des Gemeinderaths nach § 33 Abs. 2 der rev. Landgemeinde-Ordnung, ingleichen zwei Gesuche um Dispensation zu Grundstücksdisembrationen, betreffend die Folien 48 von Rechenberg und 17 von Reichstädt, und nahm schließlich die Mittheilung des Herrn Vorsitzenden über das bisherige Ergebnis der seit 15. Oktober 1881 auf der Geising-Zinnwaldaer Bezirksstraße zu Gunsten der betr. Wegebaupflichtigen errichteten Wegegeldeinnahme entgegen.

Wegen des auf heute angeetzten Bezirkstags mußte Vormittag 11 Uhr die Sitzung geschlossen werden und blieb deshalb eine größere Anzahl der auf heutiger Tagesordnung stehenden Berathungsgegenstände noch unerledigt.

Bezirkstag am 24. Juli 1882.

Erschienen waren sämtliche Bezirksabgeordnete, sowie das Bezirksauschussmitglied Herr Gutsbesitzer Steyer von Reinholdshain. Auch nahm Herr Kreishauptmann von Einsiedel Theil an den Verhandlungen. Der Herr Vorsitzende eröffnete und begrüßte die Versammlung und verband damit zugleich die Mittheilung, daß an Stelle des nach Jöhstadt übergesiedelten Bürgermeisters Thiemer zu Geising der Herr Bürgermeister Lehmann zu Altenberg als städtischer Vertreter und an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Pegold in Liebenau Herr Oberförster Klette in Bärenfels als Vertreter der Höchstbesteuerten in die Bezirksversammlung gewählt worden seien.

Der 1. Gegenstand der Tagesordnung, die 1881er Bezirksjahresrechnung betr., wurde durch auf Vorschlag des Referenten, Herrn Bürgermeister Voigt, von der Versammlung erfolgter Nichtigpredung dieser Rechnung, geknüpft an die Voraussetzung der nachträglichen Verschreibung eines Ausgabebetrags von 20 Pfgn. in der 1882er Rechnung, erledigt.

Beim 2. Punkte der Tagesordnung, den Bezirkshaushaltplan auf das Jahr 1882 betr., begründete der Herr Vorsitzende zunächst die darin mit aufgenommenen Unterstützungsbeträge für die Gemeinde Luchau zum Bau der Briefnigthalstraße Glashütte-Johnsbach innerhalb Luchauer Flur und für zwei durch Hagelschlag im vorigen Jahre arg heimgesuchte Gemeinden zum Ankauf von Samengetreide. Beide Positionen wurden, bez. was die erstere anlangt, nach längerer Diskussion genehmigt, ebenso darauf der gesammte Haushaltsplan, welcher nach einer vorgenommenen Berichtigung nunmehr mit

14,714.25 Mk. Bedarf und
15,452.— „ Deckungsmittel, daher

mit 737.— Mk. Ueberschuß abschließt.

Der 3. Berathungsgegenstand war Prüfung und Justifikation der Jahresrechnung der Bezirksanstalt auf das Jahr 1881 mit Geschäftsbericht und Festsetzung der vom Bezirksauschusse den Anstaltsbeamten vorläufig ausgeworfenen Gehalte und resp. Remunerationen. Die Versammlung ertheilte einstimmig zu den in letzter Beziehung Seiten des Bezirksauschusses gemachten Vorschlägen ihre Genehmigung und justifizierte sodann auch die 1881er Rechnung über die Anstaltsverwaltung mit dem auf die Berechnung des allgemeinen Verwaltungsaufwands bezüglichen Vorbehalte einer, den Kassenabschluß an sich nicht ändernden Zahlenberichtigung. Aus den vom Herrn Vorsitzenden hierbei über Anstaltsverhältnisse gemachten Mittheilungen ist hervorzuheben, daß die Lösung des Verhältnisses der drei Städte Glashütte, Bärenstein und Geising mit der Anstalt Jöhista infolge Uebergang dieser Anstalt auf den Pirnaer Bezirksverband zu Anfang dieses Jahres erfolgt ist und daß ebenso auch mit Schluß d. J. die zum Anstaltsverbände Hilbersdorf gehörigen Gemeinden des hiesigen Bezirks aus diesem Verbände ausscheiden. Die erstrebte Vereinigung

der sämtlichen Stadt- und Landgemeinden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks Dippoldiswalde in der hier fraglichen Beziehung wird daher mit Anfang nächsten Jahres perfekt und wird durch die Seiten der betreffenden Gemeinden im Laufe d. J. und bez. zum Schluß d. J. noch einzuzahlenden Erwerbungs-kostenbeiträge die Anstaltsverwaltung voraussichtlich in den Stand gesetzt, künftig ohne Vorschüsse aus der Bezirkskasse die theilweise erst zum Jahreschlusse zur Restitution gelangenden Ausgaben bestreiten zu können, dafern nicht etwa im nächsten Jahre weitere größere Reparaturen am Anstaltsgebäude, wie solche schon heuer haben vorgenommen werden müssen, erforderlich werden.

Die wichtigsten Beschlüsse des Bezirkstages waren diejenigen bezüglich der Herstellung besserer Wegeverbindungen zwischen Dippoldiswalde und Frauenstein (Punkt 4 der Tagesordnung). In dieser Beziehung hat die Bezirksversammlung die Vorschläge des Bezirksauschusses, dahin gehend, die seinerseits mit dem kgl. Finanzministerium Behufs der Korrektion und beziehentlich Verlegung der obergebirgischen Poststraße zwischen hier und Frauenstein getroffenen Vereinbarungen zu genehmigen, sowie weiter die von der Gemeinde und der Ritterguthsherrschaft zu Reichstädt erbetenen Beiträge zu Ausführung des Straßenprojekts Reichstädt-Lehnmühle zu bewilligen, Behufs Erfüllung der diesbezüglichen Verpflichtungen des Bezirks aber den Bezirksauschuss zu Aufnahme eines mit 4 1/2 Prozent zu verzin-senden und mit 1 Prozent zu tilgenden Darlehns bis zur Höhe von 45,000 Mark zu ermächtigen, mit Einstimmigkeit angenommen. — Ein im Laufe der hierüber gepflogenen Debatte vom Herrn Bürgermeister Grohmann eingebrachter Antrag auf Gewährung einer Beihilfe an die Stadtgemeinde Frauenstein in Höhe der Hälfte des ihr durch Auskauf des zur fraglichen Straßenkorrektion erforderlichen Areals erwachsenden Aufwands aus Bezirksmitteln wurde an den Bezirksauschuss zur Erörterung und Beschlussfassung verwiesen.

Hiernächst erfolgte die Wahl eines Mitglieds in den Bezirksauschuss an Stelle des verstorbenen Herrn Gutsbesitzers Pegold in Liebenau (Punkt 5 der Tagesordnung) und fiel dieselbe mit 13 Stimmen auf den Herrn Gemeindevorstand Mende in Dittersdorf, während 11 Stimmen auf den Gemeindevorstand Büttig in Dobra sich vereinigt hatten.

Weitere Wahlen nahm die Versammlung sodann noch vor Behufs Ergänzung der Pferdemonsterungskommissionen und der Kommissionen zur Untervertheilung und bez. Taxation der Militärlieferungen im Mobilmachungsfalle (Punkt 6 und 7 der Tagesordnung) und erfolgte schließlich (als 8. und letzter Gegenstand der Tagesordnung) Wiederwahl der für das Jahr 1881 gewählt gewesenen Vertrauensmänner zu den Ausschüssen für die Schöffen- und Geschworenenwahl mit der einzigen Abänderung, daß an Stelle des früheren Bürgermeisters zu Geising, Thiemer, der jetzige dasige Herr Bürgermeister Gläser treten soll.

Zum Schluß dankte der Herr Vorsitzende, Amtshauptmann von Reisinger, der Versammlung für die in richtiger Erkenntniß ihrer Aufgabe heute gefaßten wichtigen, der weiteren gedeihlichen Entwicklung der Bezirksverhältnisse förderlichen Beschlüsse. Die Versammlung bethätigte in Erwiderung darauf, ihre vollste Anerkennung dem Bezirksauschusse sowohl, wie seinem Vorsitzenden für deren bisheriges verdienstvolles Wirken durch Erheben von den Sitzen und nahm sodann Herr Kreishauptmann von Einsiedel Veranlassung, um in anerkennenden Worten der Früchte der bisherigen Thätigkeit der gesammten Bezirksverwaltung, als der Errichtung der Bezirksanstalt und der mit ganz außerordentlichen, die Kräfte des Bezirks fast übersteigenden Opfern bewirkten Förderung des Straßenbauwesens des Bezirks unter Beifügung einiger weiterer Bemerkungen zu den Straßenprojekten Dippoldiswalde-Frauenstein und Kreisch-Dresden, sowie zu dem Aufbringungsmodus für den Geldbedarf des Bezirks zu gedenken.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Juli 580 Einzahlungen im Betrage von 85592 Mt. 50 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 348 Rückzahlungen im Betrage von 79172 Mt. 2 Pfg.

— Geschäfts-Bericht des Vorschussvereins für Dippoldiswalde und Umgegend auf Monat Juli 1882.

		Einnahme:	
187	Mark 41	Pf.	Kassenbestand vom vorigen Monat.
80	=	=	Stammeinlagen.
10	=	80	Eintrittsgelder und Bücher.
5649	=	30	Spareinlagen.
5646	=	30	verkaufte Staatspapiere.
228	=	18	Zinsen von Staatspapieren.
33677	=	=	zurückgezahlte Vorschüsse.
310	=	15	Provision für Vorschüsse.
803	=	52	Zinsen für Vorschüsse.
46592	Mark 66	Pf.	Summa der Einnahme.
		Ausgabe:	
24476	=	=	gegebene Vorschüsse.
—	=	=	gelaufte Staatspapiere.
9518	=	66	zurückgezahlte Spareinlagen.
96	=	46	Zinsen.
140	=	=	zurückgezahlte Stammeinlagen und Dividende.
60	=	=	Regie-Aufwand.
34291	Mark 12	Pf.	Summa der Ausgabe.

— Es dürfte sicher nicht allgemein bekannt sein, daß seit 1880 eine gelehrte „Gesellschaft für sächsische Kirchengeschichte“ besteht, welche die Erforschung, Sammlung, Erhaltung, Veröffentlichung und Bearbeitung aller auf die sächsische Kirchengeschichte bezüglichen Urkunden, Denkmale, Druck- und Bildwerke, Nachrichten u. s. w. bezweckt und besonders die Pflege der Spezialgeschichte der einzelnen Kirchengemeinden fördern will. Mitglied dieser wissenschaftlichen Vereinigung kann jeder gebildete Mann werden. Das Eintrittsgeld von 2 und der Jahresbeitrag von 3 Mt. sind an den Vereinstaffirer, Herrn Pastor Seibel in Dresden, Amalienstraße Nr. 22, zu senden. Die Mitglieder, bis jetzt über 130, erhalten die in zwanglosen Heften erscheinenden „Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte“ unentgeltlich. Der Vorstand der Gesellschaft besteht z. B. aus den Herren Lic. theol. Dr. phil. Dibelius, Konsistorialrath und Pfarrer in Dresden, Dr. theol. und phil. Lechler, Geh. Kirchenrath, Professor und Superintendent in Leipzig, P. Seibel in Dresden, Dr. phil. Buddensieg, Gymnasialoberlehrer daselbst, P. Scheuffler in Lößau bei Löbau und Dr. phil. Wegel, Oberpfarrer in Bischofswerda. — Das 260 Seiten starke „I. Heft der Beiträge der sächsischen Kirchengeschichte“ ist in diesem Jahre und zwar bei Ambrosius Barth in Leipzig erschienen. Es kann durch alle Buchhandlungen und von Jedermann zu einem mäßigen Preise bezogen werden. Inhalt desselben: 1) Aufgaben der Forschung auf dem Gebiete der sächsischen Kirchengeschichte von Dr. Lechler in Leipzig; 2) Mag. Stephan Roth, Schulrektor, Stadtschreiber und Rathsherr zu Zwickau im Reformationszeitalter von Dr. Müller, Oberlehrer am königl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt; 3) Die Franziskanerklöster zu Löbau und Ramenz von Prof. Dr. Knothe in Dresden; 4) Die Durchführung der Reformation in Leipzig, 1539—1545, von Dr. Seifert, Kandidat des Predigt- und höheren Schulamts, ord. Lehrer an der Rathsfreischule in Leipzig; 5) Zur Geschichte der lutherischen Gesangbücher Sachsens seit der Reformation von Dr. Dibelius in Dresden und 6) Miscellen, betr. Geschichte der Ephorie Pirna, die Frage: „Wo trat August der Starke öffentlich zur katholischen Kirche über?“ u. a. m. Sämmtliche Beiträge des I. Heftes beruhen auf den besten Quellen, welche auch überall namhaft gemacht worden sind.

Dippoldiswalde. Wie aus Inseraten in letzter und heutiger Nummer hervorgeht, trifft der Circus von C. Merkel, welcher während der letzten Wochen in verschiedenen Provinzialstädten weilte, nächsten Freitag in Dippoldiswalde ein, um auf dem Markte nur eine einzige Vorstellung zu geben. Vormittags 11 Uhr veranstaltet die Gesellschaft einen solennen Einzug, für welchen eine ganz kolossale Prachtentfaltung angekündigt ist. Die in der Menagerie des Circus vertretenen Löwen und Tiger, sowie Elephanten und Kameele sollen von besonderer Schönheit sein. Von hier wird die Gesellschaft nach Glashütte und Pirna gehen.

— Von sachverständiger Seite erhält das „Dresdner Journ.“ folgende Zuschrift, von der uns scheint, daß ihre Befolgung auch in unserer Gegend nur zum Nutzen der Landwirthe sein könnte: „Der endlose Regen hat schon Getreideausschwamm zur Folge. Als dies 1860 so sehr der Fall war, gab Schreiber d. Z. den Rath, die Garben ebenso schwächig wie am Niederrhein zu machen, damit sie, bei eintretendem Umschlag, von Luft und Sonne möglichst rasch und wirksam durchdrungen und eingeheimst werden können. Man ist bei Befolgung dieser Maßregel auf halbem Wege stehen geblieben, indem a. a. D. die Garben so schwächig gemacht werden, daß die zu vier zeltweise zusammengestellten Garben durch einen Gabelstich erfasst, emporgehoben und gereicht werden können. Es zweifelt zwar die Vindbearbeitung, aber der vermehrte Aufwand ersetzt sich im Durchschnitt der Jahre sehr reichlich durch Konservirung der Körner, des Strohes als gutes Futterstroh, raschere Einheimbarkeit und Einräumbarkeit der Stoppeln zur Weide und zum Umbruch für Stoppelsaaten, vor Allem durch Minderung der so drückenden Sorge. Werden auch bei sehr heftigen Winden hin und wieder Zelte umgestoßen, so schadet dies bei der Leichtigkeit und Lustigkeit der Garben wenig und geschieht verhältnißmäßig auch wenig.“

Dippoldiswalde, 1. August. Wir machen ganz besonders auf die am Schlusse des Blattes stehende Einladung des Gewerbevereins zu seiner Excursion aufmerksam.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplage und erfolgreiche Thätigkeit beim Löschen des am 26. Juni c. in Brand gerathenen Wohngebäudes der verehel. Berger in Hermsdorf bei Frauenstein hat die königl. Brandversicherungskommission zu Dresden der mit Zubringer und Schläuchen versehenen Spritze von Schönfeld eine Prämie von 30 Mark bewilligt.

† **Seifersdorf.** Die Bitterung verhinderte, die Feier des Missionsfestes in der Barbara-Kapelle abzuhalten. Die Feier in der Kirche war nichts desto weniger eine warme, freudige und zahlreich besuchte. Die Predigt legte den 110. Psalm aus, von der Person, dem Reiche und dem Siege unseres Herrn Jesus. Der Ortskirchschullehrer theilte interessante Züge aus der Tamulen-Mission, dem Arbeitsfelde unserer evangelisch-lutherischen Leipziger Mission, und Beweise der Theilnahme auf Seiten heimischer Geber und Freunde mit. Der Ortspfarrer verstand es, mit beweglicher Ansprache an die Entwicklungs-Geschichte der Mission und an ihre großen Erfolge, sowie an ihr fast unermessliches Arbeitsfeld zu erinnern und die Seelen für dies Stück Leben aus dem Reiche Gottes zu gewinnen. Superintendent Ditz vertiefte die Feier durch die Auslegung des Heilandswortes: „Schlaget die Sichel an, denn das Feld ist weiß zur Ernte“, und vervollständigte das von den Vorrednern schon gezeichnete Bild Indiens, als des Wunderlandes und der Heimath unserer Muttersprache. Die Liturgie, von der volltönenden Stimme eines bewährten Liturgen vorgetragen, der vorangegangene Gesang und die Lieder aus der zu solchen Festen gedruckten Sammlung des Dresdner Schriftenvereins, sowie das der Feststimmung entsprechende, dem Inhalt der Lieder sich unterordnende und mit der steigenden Andacht wachsende

Orgelspiel vervollständigten die Würde, Schönheit und Wirkung des schönen Festes. — Wir schulden allen Denen, die um das Gelingen desselben sich bemüht haben, vielen Dank. Der sittliche und religiöse Nachhall der Feier wird gewiß lange in allen Theilnehmern fortwirken. Ein entsprechend reichlicher Kollekten-Ertrag konnte an die sächsische Hauptmissionsgesellschaft eingeschickt werden.

Dresden. Während der Zeit der Kaisermanöver bei Niesitz wird auch Kaiserin Augusta in Dresden weilen. Die Ankunft des Kaiserpaars erfolgt am 14. September Nachmittags $\frac{3}{4}$ 4 Uhr in Neustadt; tags darauf findet sodann die Kaiserparade und am 17. September der Besuch der Albrechtsburg in Meissen statt.

— Die Centralstelle der gegenwärtig in der Ausführung begriffenen 130 Telephonverbindungen wird in das alte Hofpostamtsgebäude am Postplatz verlegt, wohin auch später das Centraltelegraphenamt kommen wird.

— Mit dem Bau des großen Panoramas der Schlacht von Privat, welches auf dem freien Platz an der Wiener Straße, zunächst dem böhmischen Bahnhof zu stehen kommt, wird in allernächster Zeit begonnen werden. Den Entwurf zu dem Gebäude, das eine Zierde Dresdens zu werden verspricht, hat Baumeister Becher geliefert, der auch die Bauleitung übernimmt.

Freiberg. Die 105. Hauptversammlung des sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins tagte am Sonntag und Montag in Freiberg, erledigte zunächst Vereinsangelegenheiten und hörte dann Vorträge von Mitgliedern, woran sich ein gemeinschaftliches Essen schloß. Am Montag begaben sich die Vereinsmitglieder nach den Muldener Hütten, um die dortigen umfangreichen Anlagen kennen zu lernen. Hierauf kehrte ein Theil derselben nach Freiberg zurück, da in den Nachmittagsstunden noch der königl. Bergakademie und ihren Sammlungen ein Besuch zu widmen war, während ein anderer Theil nach Hainberg fuhr, um die interessanteste Strecke der Hainberg-Dippoldiswaldaer Sekundärbahn, d. i. die Strecke Hainberg-Nabenau, zu begeben. Der Bau der größeren Kunstbauten ist theils vollendet, theils soweit vorgeschritten, daß es wohl möglich erscheint, die Sekundärbahn nächsten Herbst in Betrieb zu bringen. Das Aeußere der Brücken ist in passender und ansprechender Weise mit dem romantischen Nabenauer Grunde in Uebereinstimmung gebracht.

Stollberg. Als Urheber der am 29. März 1880 in Brünlos bei Stollberg dem Maurer Pfüller beigebrachten tödtlichen Verletzung ist jetzt der dortige Maurergefell Neubert ermittelt worden. Derselbe war bereits kurz nach jenem Vorfall als verdächtig in Haft genommen, aber in Mangel ausreichenden Beweises wieder freigelassen worden. Endlich ist es doch möglich gewesen, nachzuweisen, daß Neubert der Eigenthümer jenes Knidmessers sei, welches damals offen und mit Blut besetzt in der Hausflur der Bochmann'schen Restauration gefunden wurde. Neubert soll bereits zugestanden haben, daß er das Messer nach der That weggeworfen habe.

Baun. In letzter Zeit ging durch verschiedene Zeitungen die Mittheilung, der Stich einer Biene sei ein sicheres Mittel gegen Gicht und Reizen. Aus diesem Grunde ließ sich vergangene Woche in Klitz eine Frau gleich von 6 (!) Bienen in den Arm stechen, um das erwähnte Uebel los zu werden; der Arm schwoll hierauf dermaßen an, daß der herbeigerufene Arzt eine Amputation desselben in Aussicht gestellt hat.

Berlin. Durch Ordre vom 25. Juli ist befohlen, daß Prinz Heinrich, der Enkel des Kaisers, Anfangs Oktober an Bord der Korvette „Olga“ sich einschiffte, um eine 1½ jährige Reise nach Westindien und der Ostküste von Südamerika zu unternehmen.

— In Kassel hat man den Prinzen Karl am letzten

Juli, 8 Wochen nach seinem Unfalle, aus dem Drahtapparate genommen. Nachdem die Verheilung des Schenkelhalsbruchs mit sehr geringer Verkürzung des Beines und reichlicher Knochenausbildung konstatiert war, wurde die Aufrechtstellung des Patienten versucht und mit Unterstützung gut ertragen.

— General-Feldmarschall Graf Moltke ist in Jchl eingetroffen.

— Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, die seit einigen Tagen in Breslau ihre Verhandlungen hat, beschloß, für den Rundreiseverkehr das System der kombinirbaren Billets, welches vermittelt der bei den Debitstationen aufliegenden losen Streckenkupons, unter gewissen Bedingungen die Zusammenstellung jeder beliebigen Rundtour ermöglicht, anzunehmen. (Endlich! in der Schweiz kennt man diese Reisevergünstigung schon seit geraumer Zeit.) Ferner wurde beschlossen, daß ein Retour- und Rundreisebillet, mit welchem eine Fahrpreisermäßigung verbunden ist, zur Rück- resp. Weiterreise nur für diejenige Person gültig sein soll, welche damit die Reise begonnen hat.

Elfaß-Lothringen. Vor mehreren Monaten wurde im Unterelfaß zwischen Hagenau und Weissenburg ein Petroleumlager angebohrt, dessen reichlicher Ausfluß auf das Vorhandensein großer Massen Erdöl schließen ließ. Dies hat sich in Folge der beständig ausströmenden bedeutenden Delmengen bestätigt. Wie der „Magdeb. Ztg.“ aus dem Elfaß vom 25. Juli geschrieben wird, strömt, nachdem seit der Erschließung des Petroleumlagers über drei Monate verflossen sind, immer noch fast die gleiche Quantität wie im Anfange aus, nämlich etwa 11,000 kg täglich, d. h. nur etwa 700 kg weniger, als in den ersten Tagen. Die ganze Masse des bis jetzt gewonnenen Erdöls beläuft sich auf etwa 1000 cbm = 6666 Faß à 150 kg im Werthe von 120,000 Mk. Dieses Ergebnis ist um so höher anzuschlagen, als das Del aus einer Tiefe von 138 m durch das nur 22 mm starke Bohrloch fließt. Da der Druck, mit welchem der Ausfluß erfolgt, nachhaltig ein starker ist und das Delager auf die Länge von 9 km nachgewiesen ist, so wird die Ausbeute voraussichtlich noch auf längere Zeit eine ergiebige sein. Diese günstigen Resultate haben zu anderweitigen Bohrarbeiten im Unterelfaß Veranlassung gegeben, welche bereits von Erfolg begleitet gewesen sind. Im Kreise Weissenburg ist in einer Tiefe von 83 m ein anscheinend bedeutendes Petroleumlager angebohrt worden, an dessen rationelle Ausbeutung man jetzt geht. Das gewonnene Petroleum ist von guter Qualität.

Schweiz. In der Volksabstimmung am Montag wurde das Epidemiegesetz mit dem Impfwang mit 200,000 gegen 50,000 Stimmen, sowie das Patentschutzgesetz, verworfen.

Frankreich. Präsident Grevy hat wegen Bildung des neuen Kabinetts bis jetzt noch Niemand zu sich berufen, und wird angenommen, daß er die nächste Sitzung der Deputirtenkammer abwarten wollte, um zu sehen, ob sich in derselben dabei ein Anzeichen bezüglich des von ihm zu beobachtenden Verhaltens ergeben werde. — Darin hat sich aber Grevy getäuscht, denn in der auf den Ministersturz folgenden Sitzung der Deputirtenkammer beschloß dieselbe, sich bis zum Donnerstag zu vertagen, um die Bildung des neuen Kabinetts abzuwarten.

England. Der mit dem Kommando der englischen Expeditions-Armee in Egypten betraute General Sir Garnet Joseph Wolseley hat eine ruhmvolle militärische Vergangenheit hinter sich. 1852 und 1853 betheiligte sich derselbe an dem Feldzuge gegen die Birmanen und hierauf am Krimkriege, wobei er vor Sebastopol schwer verwundet wurde. 1855—1858 machte er den großen Aufstand in Indien mit und zeichnete sich insbesondere als Oberst-Lieutenant vor Lucknow aus. Im Chinakriege 1860 war er General-

Quartiermeister der Armee und wurde 1867 als Oberst nach Canada geschickt, um als Generalstabschef der dortigen Truppen zu fungiren. Er kommandirte die Expedition gegen Niele und die Aufständischen am Red River, wofür er dekoriert wurde und die Ritterwürde erhielt. Im August 1873 übernahm er das Kommando des gegen die Aschantis abgehenden Armee-Korps. Am 12. September schiffte er sich ein, begann im Dezember den Vormarsch von der Goldküste und zog am 5. Februar in Kumassi ein, der Hauptstadt des Aschanti-Landes, nachdem er die Aschantis in dem Treffen bei Amoaful geschlagen hatte. Das Parlament votirte ihm in Anerkennung „seines Muthes, seiner Energie und seiner Ausdauer“ eine Belohnung von 25,000 Pfund Sterl., und die City von London ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger.

— Der Dampfer „Orient“ segelte am 30. Juli nach Alexandrien mit dem ersten Bataillon der Schottengarde ab. Die „Times“ befürchtet, daß die türkischen Truppen, wenn sie in Egypten landen, sich mit Arabis Truppen verbinden würden. Ein Zusammengehen mit der Türkei sei nur möglich, wenn letztere ein mäßiges Kontingent sende und dieses dem englischen Kommando unterstelle.

— Das Oberhaus nahm in seiner Sitzung am 31. Juli bei der Spezialberathung der Pacht rückstandsbill mit 169 gegen 98 Stimmen den vom Marquis von Salisbury gestellten Zusatz an, nach welchem das Gesuch eines Pächters um Hilfe, nur mit Genehmigung des Grundbesizers erfolgen darf. Seiten der Regierung war erklärt worden, die Annahme dieses Satzes würde das ganze Gesetz zerstören. Weiter nahm das Oberhaus mit 120 gegen 45 Stimmen den von der Regierung ebenfalls bekämpften Zusatz an, daß bei späterem Verkauf der Pachtung der dem Gesetzentwurf gemäß nicht bezahlte Pachtzins dem Grundbesitzer aus dem Erlöse des Verkaufs bezahlt werden soll.

— In London kursiren Gerüchte über die bevorstehende Abdankung Gladstone's, veranlaßt angeblich durch die vom Oberhause zu der Pacht rückstandsvorlage gestellten Abänderungsanträge, in Wirklichkeit aber durch den Gang der äußeren Politik, da Gladstone im Herzen alle Zwangsmaßregeln gegen Arabi und Egypten verabscheute, schließlich aber durch einige Kollegen und den Druck der öffentlichen Meinung gegen seinen Willen in eine Aktionspolitik gedrängt ward. Granville würde im Falle eines Kabinetwechsels Premierminister, Dilke Minister des Aeußeren werden.

Egypten. Eine am 29. Juli in Kairo abgehaltene Versammlung von Ulemas, Kadis, geistlichen Würdenträgern, Beamten und Notabeln, die etwa 360 Mann stark erschienen waren, hat einstimmig Arabi Pascha als Vertheidiger des Landes bis zur Herstellung eines zufriedenstellenden Friedens oder bis zur Vernichtung des Landes proklamirt und den Khedive als außerhalb des muslimännischen Gesetzes und außerhalb des Firmans stehend erklärt, also abgesetzt!

— Admiral Seymour ist angewiesen worden, die Uebergabe der Forts von Abukir zu verlangen, im Weigerungsfalle dieselbe aber zu bombardiren.

Aus alter Zeit.

IV.

Nach einer im Rathsarchiv zu Dresden liegenden Urkunde vom 29. März 1411 befand sich zu dieser Zeit in Frauenstein ein Pfarrer Namens Nielaus (pharrer czu Frauwinstein).

Ums Jahr 1462 waltete und schaltete auf dem Frauensteine ein Herr Hugk von Tubenheim, auch Haugk von Tubenheim genannt (sicher Hugo von Taubenheim). Mit Namen nahm man es damals nicht so genau. Dieser Herr wird nach dem im königl. Hauptstaatsarchive zu Dresden liegenden Original kurfürstlicher Rath und Hofmeister (1459 bis 1463) der 1455 geraubten sächsischen Prinzen Ernst und

Albrecht genannt. Er hatte am 4. Oktober 1462 26 Schock Groschen zum Nutzen des St. Araflosters in Meissen und 8 Schock Groschen gegeben, um die St. Michaeliskapelle in Meissen zu wölben: „ein selegerethe (Seelengeräthe) vor Hugels von Tubenheim seines vater vnd Elizabeth seiner muter, auch vor seiner huffrawen (Haus-, Ehefrau) eldern, mitnamen Vlrich Sacks ires vatern vnd Alheyden irer muter jelen (Seelen) seliger gedechtnis vnd vor alle ander lieben selen uff den gnanten zween geschlechtern vorstorben, vnd die noch doruff vorsterben werden zc.“ Messe zu lesen zc.

Am 17. März 1531 schreibt Dr. Martin Luther, unser großer Reformator, an die Bürgermeister und Richter zu Frauenstein nnd rath, trotz der äußeren Gewalt beim Genuß der beiden Gestalten des heiligen Sacraments zu bleiben. Der interessante Brief lautet wörtlich und vollständig:

„Den Ehrsamten und Weisen Burgermeister und Richter auf dem Frauenstein, meinen besondern guten Freunden.“

„Gnade und Friede in Christo. Ehrsame, weisen Herren! Ich hab vernomen euer Anliegen, so ihr gedungen werdet durch euer Oberkeit, die eine Gestalt des Sacraments zu empfangen; und auf euer Frage ist das mein bestes Gutdünken. Weil ihr es vorhin in beyder Gestalt empfangen und dasselbe bekannt, und ob ihrs nicht bekannt hättet, gleichwohl mit dem Werk vollbracht, und doch also fur dem Teufel bekannt: will es nicht zu thun seyn mit gutem Gewissen, solches öffentlich zu widerrufen oder leugnen, wiewohl es fein wäre, so es je sein könnt und nicht zum Erkenntniß gedungen würdet, daß ihrs noch heimlich hieltet und davon bliebet. Denn nachdem ihrs für recht und Gottes Ordnung haltet in eurem Gewissen, ist in keinem Wege zu rathen, wider solch Gewissen etwas anders zu thun. Denn es beweget mich hart und oft das Exempel D. Krausen*) zu Halle. Und da Gott für sey, so ihr solltet wider euer Gewissen hierin handeln (wiewohl keine Sünde zu groß ist, wenn sie geschehen, Gott will sie vergeben): möcht euch allzu schwere Anfechtung und große Reu antomen, und wäre dann kein Trost fürhanden, weil ihr des Wortes beraubt. Darumb bitte ich den barmherzigen Gott, um deß willen ihr in solcher Noth steckt, er wolle euer gnädiger Gott seyn, Hülf und Mittel schicken, damit ihr bey gutem Gewissen bleibt.**)

Daß ihr aber weiter fraget, ob ihr es bekennen oder verneinen dürft, für der Oberkeit, so ihr gefragt würdet, ob ihr von einer Gestalt zu empfangen euch enthalten hättet? antwortet kurz Christus: Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen für meinen himmlischen Vater. Und ist nicht damit entschuldiget, ob jemand in einem Ampt sey, Weib oder Kind hab; denn es heißt: Liebe Gott uber alles; und wer Weib und Kind mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth. Wohl wäre es fein gewest, wo ihr euch hättet schwach gefühlet im Glauben, wäret zum allerersten von beyder Gestalt blieben, so wohl als von einer Gestalt. Als nu ihr drein komet seyd, und man euch nu auch dringet zu einer Gestalt, will euch vonnöthen seyn ein starker Glaube, oder müßet wider euer Gewissen thun. Da sollt ihr lieber wagen alles, was ihr seyd und habt; denn er kann es euch wohl hundertfältig wieder geben, der euch das einfeltige geben hat, wie er spricht im Evangelio. Es ist hier mehr Betens noth, denn Rathens; denn wider Gewalt ist kein

*) Luther scheint diesen zu verwechseln mit dem Licentiat Joh. Koh, welcher ein entschiedener Feind Luther's und dessen Lehre war und gegen Ende 1532 auf der Kanzel der Nikolaikirche zu Leipzig vom Schläge getroffen wurde, als er eben wider Luther heftig predigte. Luther sieht dies als ein Strafgericht Gottes an.

**) Landesherr war Herzog Georg der Bärtige (1500 bis 1539), welcher Luther's Lehre verfolgte und verfolgen ließ.

Rath, sondern allein Gebet. Das gebe euch der barmherzige Gott von Herzen und kräftiglichen zu vollbringen, Amen. Wittenberg, 17. Martii, Anno 1531."

Dr. Friedr. Seifert.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

15. Sitzung am 14. Juli 1882.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Heise, Dreßler, Ulbrich, Lommaßsch, Müller, Jäppelt, sowie die Ersahmänner Näser und Handwerk.

Das Kollegium verwilligte

1. aus der Sparkasse 1500 Mt., 300 Mt., 2400 Mt.,

1650 Mt., 3000 Mt., 300 Mt. und 3315 Mt. Darlehne an Grundstücksbesitzer und beschloß

2. mehrere, der Sparkasse mit verpfändete Parzellen aus dem Pfandneuz zu entlassen.

3. Dem Rathsbeschlusse vom 5. d. Mis., die Verpachtung der diesjährigen Rirschen-Nutzung der Kommun an den pens. Walzwertmeister Langer hier betreffend, trat man bei.

4. Auf Ansuchen des Vorstandes der hiesigen Schützengesellschaft beschloß man, derselben zu ihrem diesjährigen Bogelschießen als Beitrag zu dem hierbei entstandenen Aufwand den Betrag von 45 Mt. aus der Stadtkasse gewähren zu lassen.

Dippoldiswalde, am 15. Juli 1882.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Sonntag, den 6. August d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, wird im Gasthof zu Presschendorf eine **landwirthschaftliche Bezirksversammlung**

abgehalten werden, zu welcher nicht nur die Mitglieder sämtlicher umliegenden landwirthschaftlichen Vereine, sondern alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über eine einfache wirthschaftliche Aenderung, durch welche in Zukunft der Ertrag der Feldfrüchte gesteigert werden kann,
2. Einrichtung von Fohlenaufzuchten im Größeren.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.

J. B. N. Münzner, Kreissekretair.



Nur einen Tag in Dippoldiswalde auf dem Marktplatz.

C. Merkel's

Grosser amerikanischer Cirkus und zoologische Ausstellung nebst Vorzeigung des elektrischen Lichtes.

≡ **Größte Schaustellung Europas.** ≡

Freitag, den 4. August,

Vormittags 11—12 Uhr:

Gala-Einzug in die Stadt,

Abends 8 Uhr:

einzig große Vorstellung.

Näheres die Plakate.

C. Merkel, Eigenth. und Direktor.

Das gut renommirte

photographische Atelier

von **Lh. Gotth. Weber** aus **Rossen**

ist von Sonntag, den 6. August d. J., an in **Frauenstein**, im Gasthaus „zur Garlküche“, bei Herrn **Wesig**, für photographische Aufnahmen täglich ununterbrochen von früh 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Billige Preise! — Gute Ausführung garantirt!

Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist, so bitte ich alle Diejenigen, welche mich mit ihrem werthen Besuche beehren wollen, dies recht baldigst zu thun.

Frauenstein, 1. August 1882.

Der Obige.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein **Marie** zum Geburtstage.

Herrn Mühlenbesitzer **Franz Klemm** zu seinem morgenden Wiegenfeste ein 99999 Mal **donnerndes Hoch**, daß die Klappermühle Polka tanzt.

D. P. M. S.

Auktion.

Sonntag, den 6. August d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen **Friedrich August Walther** in **Reinholdshain** gehörigen Effekten, als: Kleidungsstücke, Wäsche, verschiedenes Wirthschafts- und Handwerksgeräthe erbtheilungshalber nach dem Meistgebot gegen sofortige baare Zahlung in dem Walther'schen Hausgrundstück **Nr. 46** allhier versteigert werden.

Reinholdshain, den 2. August 1882.
Die Erben.

Jagd-Verpachtung.

Die der Jagdgenossenschaft zu **Possendorf** zustehende **Jagdnußung**, an ca. 670 Acker, soll den **19. August 1882**, Nachmittags 5 Uhr, im **Starke'schen Gasthose** allhier, auf anderweite 6 Jahre, vom 1. September 1882 bis mit 31. August 1888, meistbietend verpachtet werden. Die Auswahl unter den Bietenden bleibt vorbehalten. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Possendorf, den 31. Juli 1882.
König, Jagdvorstand.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarethe** mit dem Apotheker Herrn **Paul Stölzner** hier beehrt sich, nur auf diesem Wege, anzuzeigen

Mario verw. Oberförster **Mehlhose**.
Frauenstein, Anfang August 1882.

Für die so überaus zahlreichen und werthvollen Weise aufrichtiger Theilnahme und Werthschätzung, die uns zum 29. d. M., als dem Tag unsers 25 jährigen Ehejubiläums, von der theuern Gemeinde **Dittersdorf** und vielen einzelnen Familien daselbst und in **Börnchen**, aus **Glashütte**, **Bärenstein** und **Dippoldiswalde**, sowie aus weiterer Ferne, in überraschendster Weise dargebracht worden sind, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Dittersdorf, am 31. Juli 1882.
Pastor **Schröter** und Frau.

Dank.

Nachdem wir durch Gottes Hilfe und den opferwilligen Sinn zahlreicher Freunde und lieber Verwandten ein neues Heim uns gegründet haben, sagen wir hierdurch herzlichen Dank Allen, die durch reichliche Opfer der Liebe unsere Noth linderten, sowie mit Rath und That uns hilfreich zur Seite standen. Insbesondere herzlichen Dank dem Herrn Erbrichter Richter für seinen unermüdblichen Beistand in unserer harten Bedrängniß, dem Herrn Gutsbesitzer **Hofmann**, der, als ich krank und hilflos am Grabe meiner Gabe stand, mir das erste Obdach bot, dem Herrn Wirthschaftsbesitzer **Ferdinand Reichelt**, welcher uns als getreuer Nachbar bisher freundlichst ein Unterkommen in seiner Behausung gewährte, den Herren Gutsbesitzern **Gebr. Fischer**, sowie sämtlichen Gemeindegliedern, die uns bereitwilligst unterstützten, dem Herrn Bauwerken **Reichelt** in **Schönfeld** und dessen Arbeitern für die solide Ausführung des Baues, den lieben Nachbar- und anderen Gemeinden, welche in reichem Maße Fuhren und Liebesgaben spendeten; ja Ihnen Allen drücken wir mit innigen Dankesgefühlen im Geiste die Hand, von Herzen wünschend, daß der Höchste Ihnen Ihre Liebe reichlich lohne!

Ummelsdorf, den 30. Juli 1882.
W. Zimmermann nebst Familie.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unsers theuern und unvergeßlichen, viel zu früh, in einem Alter von 43 Jahren, von uns geschiedenen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Tischlermeisters und Wirthschaftsbesitzers

Ernst Louis Reichelt in **Sennersdorf**, zur ewigen Ruhe bestattet haben, fühlen wir uns gedrungen,

für alle die helfende Liebe, wie ärztliche Bemühung, tröstende Theilnahme und Aufopferung, während seiner Krankheit sowohl, wie bei seinem Begräbnisse, ferner für das ehrende Tragen des Gemeinderathes, wie für das schöne Geschenk der Gemeinde **Sennersdorf**, für den schönen Blumenschmuck und sonstigen Geschenke von Nah und Fern, für Begleitung zum Grabe, sowie für Gesang und Worte des Trostes an heiliger Stätte, unsern aufrichtigsten tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, mit dem Wunsche, Gott wolle Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren!

Dir aber, Du theurer Verklärter, rufen wir mit thränenden Augen nach:

Du gingst dahin, — in frischen frohen Tagen
Hat ungeahnet schnell Dein Herz hier ausgeschlagen;
Gott rief Dich ab in eine bess're Welt.
Doch auf Dein Grab senkt sich der Blick der Deinen,
Die Gattin klagt, die Freunde und die Kinder weinen,
Raum wissend, was im Vater ihnen fehlt,
Indeß Du ruhst in friedlich süßem Schlummer,
Befreit von aller Noth, von jedem Erdenkummer.
So schlumm're sanft, der unser Schicksal leitet,
Hat ja ein Wiedersehen uns bereitet.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das Restaurant-Grundstück

„Zur Post“

(früher **Büttner**) käuflich an mich gebracht habe. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, indem ich bemüht sein werde, den gerechten Ansprüchen der mich Beehrenden in jeder Hinsicht entgegen zu kommen und sichere eine prompte und reelle Bedienung zu.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu allen vorkommenden **Reparaturen an Gewehren** einer geneigten Beachtung. **Verkauf neuer und gebrauchter Jagd- und Scheibengewehre, Teschins** &c.

Schmiedeberg, den 17. Juli 1882.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Max Fischer.

Achtung!

Von heute an fahre ich diese Woche **jeden Tag nach Dresden.**
Fr. Rülke.

Guts-Verkauf.

Das **Grundstück Kat.-Nr. 29** in **Niederfrauendorf**, enthaltend 31 Scheffel Feld, Wiese und Garten, in einer Flur vom Grundstück aus gelegen, auszugs- und herbergsfrei, mit voller Ernte, todtem und lebendem Inventar, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres durch

Geometer **Hofmann** in **Dippoldiswalde.**

Hausverkauf.

Ein **Haus** mit 3 Scheffel Garten, Feld und Wiese ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in **Nr. 79** in **Reichenau.**

Pöklinge frisch bei Aug. Frenzel.

Für die Herren Gastwirthe und Restaurateure empfehle ich meine bestkonstruirten **Kontrollgläser, Delfänger** und **Rückschlagventile**, sowie reines **Zinnrohr** in allen Stärken, unter billigster Berechnung.

Max Rudelt, C. S. Jung's Nachf.,
Metallgießerei Freiberg.

Neue Kartoffeln

von ausgezeichnete Güte verkauft
Bäckerstr. Siebert, am Markt.

**Neue Matjes-Heringe,
neue marinirte Heringe,
neue Voll-Heringe,**
garte Fische, empfing und empfiehlt
August Frenzel.

Zum Einsieden:

Echten indischen Lompen-Zucker,
Stuttgarter Konserve-Salz,
weißen Frucht-Essig,
echten Wein-Essig,
Frankfurter Essig-Essenz,
feinsten Ceylon-Zimmet,
Pergamentpapier und Flaschenpech
bei **H. A. Lincke.**

Ein Fohlen,

Nothschimmel, Wallach, 1/4 Jahr alt, ist zu verkaufen in
Reichstädt Nr. 26.

Ein circa 4 Jahre alter Zug-Ochse,
guter Zieher, steht zu verkaufen in
Oberhäslich Nr. 1a.

Zwei Zuchtschweine

sind zu verkaufen in Reinberg Nr. 19.

Auf der Altenberger Straße ist ein Schlüsselring
verloren worden. Gegen Belohnung in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Herr **Malick** findet Brod im Gute Nr. 42 in
Luchau.

Knechte mit 100—210 M., **Mägde** mit 75 bis
150 M., **Kuh-** und **Pferdejungen** mit 45—75 M.
Lohn sucht zu sofortigem Antritt, desgl. Mägde für Neu-
jahr, **Wilh. Meyer** in Lungwitz b. Kreischa.

4—6 Erdarbeiter

erhalten bei freiem Unterhalt und 6 Mark Wochenlohn
Arbeit. **Rittergut Reinhardtsgrimma.**

Eisenbahnarbeiter

werden angenommen bei ausdauernder Beschäftigung, gute
Winterarbeit in Kollbahnschacht bei gutem Lohn, auf der
Neubau-Strecke Erfurt-Grimmenthal-Ritschenhausen in
Thüringen, auf Loos 7. **Arbeitsstelle Kehlthals-
ecke** hinter Gräfenroda bei Arnstadt. Zu melden bei
Louis Dittmann beim Restaurateur Pögel.

Gewerbeverein.

Die Exkursion nach **Glashütte** soll morgen **Donnerstag, den
3. August**, natürlich nur bei trockenem Wetter, stattfinden. Besichtigung der
Uhrmacherschule und der Seelhammer'schen Holzwaarenfabrik.
Abmarsch punkt 1/2 1 Uhr vom **Gasthof „zum Hirsch“**. Zahlreiche Btheiligung erwartet
Dippoldiswalde, den 1. August 1882.
Der Vorstand.
F. Engelmann.

Frisches Rind-, Schweine- und Kalbfleisch
empfiehlt **Einhorn, in der Sonne.**



**Freitag, den 4. August,
Schlachtfest.**
Von früh 8 Uhr an **Wellfleisch.**
Später verschiedene Sorten **Wurst.**
Es ladet ergebenst ein
Heinrich Kästner, am Markt 46.

Reichelt's Restauration.

 Zu morgen **Freitag** empfehle ich
ff. **Bairisch, Lager-, Böhmisches** und
Einfach Bier, Bratwurst, Kaffee und
Kuchen (Eierschede) und lade dazu ergebenst
C. Reichelt, Wassergasse.
ein.



Turnverein „Frohsinn“ Seifersdorf.
Sonntag, 6. August, Stiftungsfest.
Programm: 1/2 2—3 Uhr Empfang der
Vereine, 4 Uhr Turnen, 1/2 6 Uhr Festzug,
6 Uhr Ball. **Der Turnrath.**

Gasthof Oberhäslich.

**Sonntag, den 6. August,
Vogelschiessen mit Garten-Concert
und starkbesetzter Ballmusik,**
wobei ich mit selbstgebackenem Kuchen, verschiedenen Speisen
und Getränken bestens aufwarten werde und wozu ich er-
gebenst einlade. **Oskar Kästner.**

Nächsten Sonntag

Tanzmusik

im **Gasthose zu Nieder-Reichstädt,**
wozu ergebenst einladet **Oswald Berthold.**

Sonntag, den 6. August,

Jungfernball

im **Gasthof zu Ober-Reichstädt,**
wozu ergebenst einladen **die Jungfrauen.**

Sonntag, den 6. August, von Abends 6 Uhr an,

Jugend-Kränzchen

im **Gasthose zu Johnsbach,**
wozu ergebenst einladen **d. B.**

Sonntag, den 6. August,

Blumentanz

im **Gasthof zur „grünen Tanne“** in Hermsdorf
bei Frauenstein, **Karl Wolf.**
wozu ergebenst einladet

Muthmaßliche Witterung für Donnerstag, 3. August:
Auffrischender Südwestwind. Meist trübe. Niederschläge.
Temperatur wenig verändert.